

HOLZBAUREISE FRANKREICH

Holzbau-Tour de France

Am Eiffelturm, neben Louvre, in sieben Geschossen

Um zu zeigen, was im Holzbau möglich ist, muss man oft ins Ausland fahren. Eben diese Aufgabe erfüllte eine Fachstudienreise Mitte Oktober in Frankreich: Nieder- und oberösterreichische Spitzenpolitiker und Beamte nahmen auf Einladung von proHolz Oberösterreich und der Landesinnung Holzbau Oberösterreich daran teil.

Am Programm stand etwa die Besichtigung des Centre Pompidou in Metz. Das Schweizer Holzbau-Genie Hermann Blumer erläuterte unter anderem den Vize-Landeshauptmännern Franz Hiesl (OÖ) und Wolfgang Sobotka (NÖ), welche Kunstgriffe nötig waren, die Wünsche von Architekten Shigeru Ban umzusetzen.

Temporäres Theater beim Louvre

Besonders dynamisch ist derzeit aber die Holzbauentwicklung in Paris. In Sichtweite des Louvre errichtete etwa die Comédie Française ein temporäres Theater. Für 3 Mio. € wurde es mit einem Fassungsvermögen von 700 Personen errichtet. In nur fünf Monaten Bauzeit wurden in Summe 1000 m³ Holz verbaut. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um KLH-Elemente aus Katsch/Mur. Diese bilden 3,2 m breite Kastenelemente mit innen liegender Dämmung. 18 Monate oder 450 Aufführungen später wird das Theater demnächst wieder abgebaut und für 2 Mio. € verkauft.

Holz trifft Stahl am Eiffelturm

In Paris wird derzeit in 60 m Höhe eine Holzplattform aus KLH-Elementen am Eiffelturm eingezogen. Auch hier kann der Werkstoff Holz seine Leistungsfähigkeit demonstrieren: Mit keinem anderen Baustoff hätte man hier reüssieren können. Holz hat eine hohe Tragfähigkeit bei geringem Gewicht. Das werden 20.000 Touristen täglich ab April 2014 feststellen können. Das Projekt hat KLH als Generalunternehmen übernommen – inklusive des Stahlbaus. Projektvolumen: 25 Mio. €.

KLH reüssiert trotz starker Massivbau-Lobby seit 2001 in Frankreich. An die 2000 Projekte wurden bisher abgewickelt, erfuhren die Reiseteilnehmer. Seit der pro clima-Initiative der französischen Regierung sei Holzbau aber am Vormarsch. „Die thermischen Eigenschaften des nachwachsenden Rohstoffs werden geschätzt. Trotzdem wird Holz vielfach hinter Farbe oder Gipskarton versteckt“, sagte Thomas Baehrel, Direktor von Lignatec, einem französischen Partnerunternehmen von KLH. Seine nächste Herausforderung: ein Achtgeschoss, sieben davon in Holz, in den Vogesen.

Erster Siebengeschosser Frankreichs

Knapp vor der Übergabe an Studenten steht das Studentenheim „Maison de l'Inde“ am Campus Paris in der Cité Universitaire. Bauausführendes Unternehmen des ersten Holz-Siebengeschossers in Frankreich war Rubner Holzbau, Kiens/IT. „Wir gewannen den Wettbewerb, obwohl wir als einzige auf Holzbau gesetzt haben“, freute sich vor Ort Rubner-Vertriebsleiter Alexis Duhomeau. Gemeinsam mit den anwesenden Bauexperten kalkulierte er diesen Bau auf 1500 €/m² Bruttogrundfläche. 4,3 Mio. € betragen die Kosten für den Bau. Aus Brandschutzgründen mussten der Aufzugschacht, die Treppen und die Küchen in Beton ausgeführt werden – der Rest ist Holz. Holz ist aber auch hier fast nicht sichtbar. Der Auftraggeber – die Republik Indien – entschied sich etwa für eine indische Metallfassade.

Duhomeau ist mit dem Geschäftsgang in Frankreich zufrieden. Rund 17 Projekte werden

pro Jahr abgewickelt. Kindergärten und Schulen führte er als Beispiele an.

3500 Einzelelemente – Holz kann's

Eines der spektakulärsten Gebäude konnte die Reisegruppe nur durch einen Bauzaun begutachten. Unter „strenger Geheimhaltung“ wird von der Louis Vuitton-Foundation für 200 Mio. € ein Ausstellungsgebäude errichtet. Stararchitekt Frank Gehry entwarf ein Gebäude, das im wesentlichen aus zwölf Segeln aus Glas, Stahl und Holz bestehen wird. Für den Holzbau, der 3500 unterschiedliche Glaselemente verbinden wird, wurde Hess Timber, Kleinheubach/DE, beauftragt.

Eine ähnliche Reise vor drei Jahren hatte zur Folge, dass es in der oberösterreichischen Bauordnung wesentliche Verbesserungen für den mehrgeschossigen Holzbau gab. In einer abschließenden Pressekonferenz sagte Wolfgang Sobotka – sehr zur Freude von FHP-Obmann Georg Adam Starhemberg – zu, dass 2014 auch die niederösterreichische Bauordnung wesentlich holzfreundlicher gestaltet werde.

Weitere Stationen der Fachreise:

- › Seine-Brücke Passerelle Simon-de-Beauvoir
- › das französische Patentamt
- › Hochregallager von Alnatura, Lorsch/DE **GE**



200 Mio. € für Holz, Glas, Stahl: Frank Gehry baut für Louis Vuitton



Reiseveranstalter Starhemberg im Fachgespräch mit Hannes Hanger, Hermann Blumer und Wolfgang Sobotka (v. li.)

Bildquelle: Ebner (2), Leitner



Die 30 Teilnehmer der Holzbau-Studienreise nach Frankreich stehen auf einer der neuesten Seine-Brücken auf und unter Holz